Im Jahre 1888 schuf Johann Strauss d.J. zum 40jährigen Dienstjubiläum von Kaiser Franz Joseph I. den „Jubel-Walzer" opus 434. Als dem genialen Komponisten ein Jahr später, 1889, ein viel schönerer Walzer, op. 437, einfiel, dessen vierteilige bezaubernd-liedhafte Walzer-Folge er mit sinfonischen Vor- und Zwischenspielen bereicherte, gab er ihm den Titel **„Kaiser-Walzer"**. Dank seiner interessanten Thematik gehörte das Werk beim Publikum und den Musikern von Anfang an zu den besonders beliebten Tonschöpfungen aus Johann Strauss' jr. später Schaffenszeit.

Pablo de Sarasate 1844 in Pamplona - 1908 in Biarritz

Die frühzeitig entdeckte geigerische Begabung verschaffte dem 8jährigen Sohn eines spanischen Militärkapellmeisters private Stipendien, mit deren Hilfe er zunächst in Madrid und danach in Paris studieren konnte. In seiner Glanzzeit spielte Pablo de Sarasate als Reisevirtuose auf Tourneen in Nord- und Südamerika sowie bevorzugt in Deutschland und Österreich. Folker Göthel berichtet: „Frühreif und von keiner Problematik belastet, inspirierte sich sein Spiel an einem sinnlichen, auf klarste Ausgewogenheit und äußerste Akkuratesse gerichteten Schönheitsideal und war charakterisiert durch eine in jeder Hinsicht vollendete Technik von bisher ungekannter Leichtigkeit." Der virtuose Spanier war ein großer Bewunderer der auch die spanischen Komponisten stark beeinflussenden Musik der Zigeuner und hatte mit seinem opus 20, den „Zigeunerweisen", besonders große Erfolge zu verzeichnen.

Max Bruch 1838 in Köln - 1920 in Berlin

Dank der temperamentvollen Aufgeschlossenheit seiner rheinischen Wesensart vereinigt sich in der Musik Max Bruchs, die im Gegensatz zu Brahms dem Dunkeln und Schweren aus dem Wege geht, melodische und rhythmische Spannkraft mit volkstümlich-verständlichen Themen.

Den ersten Unterricht in Klavier und Musiktheorie erhielt Max Bruch von seiner Mutter, die eine hervorragende Solo-Sopranistin war. Bereits als 11jähriger versuchte er sich in größeren Kompositionen und brachte mit 14 Jahren in seiner Heimatstadt Köln eine Sinfonie zur Aufführung. 1853 - 1857 war er Stipendiat der Mozart-Stiftung Frankfurt und als solcher Schüler von Hiller in Komposition und von Reinecke in Klavier. Nach dem Studium war er, meist für 2 - 3 Jahre, an manchen Orten tätig, z. B. 1865 - 67 Musikdirektor in Koblenz, 1867 - 70 Hofkapellmeister in Sondershausen. Nachdem Bruch 1873 - 78 in Bonn ausschließlich der Komposition gelebt hatte, wurde er 1878 Direktor des Berliner Gesangvereins, war 1880-83 Musikdirektor in Liverpool und 1884 - 90 Dirigent des Orchestervereins in Breslau. Erst 1891 fand Max Bruch die seinem hohen Ansehen im deutschen Musikleben gerecht werdende künstlerische Position als Leiter einer Meisterschule für Komposition an der Berliner Akademie.

Von seinen drei Violinkonzerten hat sich namentlich das J. Joachim zugeeignete erste in g-Moll (1866) bis zum heutigen Tag bei Geigern und Hörern in höchster Gunst lebendig erhalten. Das zweite Violinkonzert sowie die „Schottische Fantasie" - beide Werke wurden für Pablo de Sarasate komponiert - gelten als gleichwertig. Max Bruch schuf 97 Kompositionen - Werke für Soloinstrumente, Orchester, Solo- und Chorgesang, Opern etc. RV

Kathrin Rabus

Die Geigerin Kathrin Rabus erhielt ihren ersten Violinunterricht bei Erna Honigberger in Wehr. Die mehrfache erste Preisträgerin bei „Jugend musiziert" vervollkommnete ihre Ausbildung bei Pjotr Bondarenko und Dorothy DeLay sowie in den Meisterkursen von Henryk Szeryng, Nathan Milstein und Gidon Kremer. 1987 gewann die Künstlerin den internationalen Wett- bewerb "Tibor Varga", der ihren Ruf als Solistin bestätigte. Ihre ausgedehnte Konzerttätigkeit im In- und Ausland ließ sie auch als Kammermusikerin bekannt werden, nicht zuletzt bei den Festivals in Lockenhaus (Österreich) sowie im finnischen Kuhmo und als Geigerin des Pallas-Trios, mit dem sie auch mehrere Schallplatteneinspielungen gemacht hat. Seit 1988 ist die Geigerin Erste Konzertmeisterin der Radio-Philharmonie Hannover des NDR.

Pro: 116 (171.Veranstaltung) **1995/IV**

ORCHESTER OBERRNEINISCHE MUSIKFREUNDE LÖRRACH e.V.

Leitung: **Renatus Vogt**

Sonntag, **10. Dezember 1995 · Lörrach · Stadthalle · 11 Uhr**

10. Lörracher Weihnachts- Benefizkonzert

zugunsten der Hilfsaktion „Hilfe zum Helfen"
der „Badischen Zeitung"

Solistin: **Kathrin Rabus,** Violine

JOSEPH HAYDN
Sinfonie Nr. 94 G-Dur, „Paukenschlag"

JOHANN STRAUSS d.J.
Ouvertüre zur Operette „Der Zigeunerbaron"

PABLO DE SARASATE
„Zigeunerweisen" für Violine und Orchester, op.20

Pause

JOHANN STRAUSS d.J.
Kaiserwalzer, op. 437

MAX BRUCH
Violinkonzert Nr. 1 g-Moll, op.26

Vorverkauf: **Städt. Verkehrsbüro** am Bahnhofplatz
Badische Zeitung, Tumringer Straße 186 Eintritt DM 20,-
Konzertkasse ab 10.30 Uhr Mitglieder, Schüler/Studenten DM 14,-

Billet 086

JOSEPH HAYDN 1732 in Rohrau - 1809 in Wien

Sinfonie Nr. 94 G-Dur, „mit dem Paukenschlag"

Adagio - Vivace assai
Andante
Menuetto. Allegro molto
Finale. Allegro di molto

Uraufgeführt am 23. März, im 6. Konzert der 1792 von Salomon in London gegebenen Konzerte

JOHANN STRAUSS d.J. 1825 in Wien - 1899 in Wien

Ouvertüre zur Operette „Der Zigeunerbaron"

Erstaufführung der Operette am 24.10.1885 im Theater an der Wien

PABLO DE SARASATE 1844 in Pamplona - 1908 in Biarritz

„Zigeunerweisen" für Violine und Orchester, op.20

Moderato - Un peu plus lent - Allegro molto vivace

Komponiert: 1878 in Biarritz

Pause

JOHANN STRAUSS d.J.

Kaiser-Walzer, op. 437

Komponiert: 1889 in Wien

MAX BRUCH 1838 in Köln - 1920 in Berlin

Violinkonzert Nr. 1 g-Moll, op.26

Allegro moderato - Adagio - Allegro energico

Komponiert: 1866 in Koblenz

Violinen:	Verena Honigberger
	David Krejci
	Roland Weingartner
	Werner Otto
	Manuel Klemenz
	Gudrun Göbel
	Ronja Fenselau
	Cornelia Laufer
	Thomas Sturm
	Bogdan Ulaga
	Renate Ginz
	Christa Schmidt
	Christine Huber
	Renate Gassilloud
	Anja Greif
	Julia Schwerdtfeger
	Juliane Müller
	Raphael Weyland
Violen:	Georg Destenay
	Karl Heinz Sturm
	Brigitte Juhasz
	Klaus Schwerdtfeger
Kontrabässe:	Manfred Tröndlin
	Gebhard Lohmüller
Pauken:	Gustav Meinig
Kl. Trommel:	Sascha Karle
Violoncelli:	Manfred Reichelt
	Harald Ritter
	Dr. Gabriele Staufenbiel
	Esther Bindzus
	Fritz Rabus
	Ursel Götting
	Johanna Kunze
	Claudine Folberth
Flöten:	Michèle Moldenhauer
	Annette Schwald
Oboen:	Christian Schmitt
	Madeleine Dillinger
Klarinetten:	David Glenn
	Marcus Glünkin
Fagotte:	Rainer Erb
	Johannes Franke
Hörner:	Winfried Pummer
	Heiner Krause
	Mark Gebhart
	Martin Ninnemann
Trompeten:	Stefan Ruf
	Günter Ranz
Posaunen:	Thomas Kaltenbach
	Wolfgang Walther
	Ludwig Laberer
Gr. Trommel:	Martin Brombacher

Mitgliedschaft im Verein „Oberrheinische Musikfreunde Lörrach e.V."

- Der Verein „Orchester Oberrheinische Musikfreunde Lörrach e.V." bietet seinen Mitgliedern für die Konzerte seines Orchesters jeweils zwei Eintrittskarten zu ermäßigten Preisen an.
- Eine Mitgliedschaft, die sich lohnt.
- Fördern auch Sie das Orchester Oberrheinische Musikfreunde durch Ihre Mitgliedschaft (Jahresbeitrag DM 30,-) und machen Sie regelmäßig Gebrauch von Ihrem Recht auf ermäßigte Eintrittskarten.

Programmänderung: Das für den **10. März 1996** vorgesehene Konzert **kann** wegen der Konzertreise unserer Basler Musiker („Rosenkavalier" in Gstaad) **nicht stattfinden!**

Pro: 117 (**172.** Veranstaltung) **1996/I**

Sonntag, den **16. Juni 1996**

Wolfram Lorenzen, Klavier

Beethoven Sinfonie Nr.6 F-Dur, op. 68 „Pastorale"
Liszt Klavierkonzert Nr.2 A-Dur
Schumann Konzertstück D-Dur, op.134